



Flugplatzschäferei Mainz

Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen 2024

Inhalt

Grundlagen	3
Heckenrückschnitt/Entbuschungen/Gehölzentwicklung	3
Mahd und Mulchen	5
Beweidung	8
Witterungsverlauf	8
Beweidungsverlauf	9
Naturbeobachtungen, Grünlandarten	13
Weitere Naturschutzmaßnahmen	20

Grundlagen

Im Auftrag der GVG wurden 2024 auf dem Gelände des Layenhofs unter Anleitung und Mitarbeit von plan b Pflege- und Naturschutzmaßnahmen durchgeführt. Die Maßnahmen waren im Vorfeld über ein Umsetzungskonzept geplant worden. Das Konzept basiert auf den Gutachten zur Erstellung des Pflege- und Entwicklungsplanes PEP (siehe Literatur) und der Erfahrung aus den Vorjahren.

Der vorliegende Bericht ist ein Auszug aus einem Gesamtbericht vom 2.11.2025, der dem Zweckverband Layenhof vorliegt.

Heckenrückschnitt/Entbuschungen/Gehölzentwicklung

Durch die Schäferei erfolgten auch 2024 Gehölzentnahmen im Bereich bereits stärker verbuschter Bereiche. Es werden jährlich etwa 10 % der aufkommenden Gehölze auf Stock gesetzt. Zusätzlich können ab 2024 mit einem eigenen FAE-Forstmulcher flächige Gehölzaufkommen zurückgesetzt werden.



Abbildung 1: Arbeiten mit dem FAE-Forstmulcher der Schäferei

Eine Darstellung der im Januar und Februar 2024 durchgeführten Gehölzrückschnitte und Entnahmen findet sich in Abbildung 2. Insgesamt wurden 50 größere Gehölze auf Stock zurückgeschnitten und gehäckselt. Flächiges Gehölzwachstum wurde im gleichen Zeitraum lokal auf insgesamt etwa 0,9 ha Fläche mit dem Forstmulcher zurückgesetzt.

In der Saison 2022/2023 waren außerdem durch den Luftfahrtverein umfangreiche Freistellungsarbeiten am Außenzaun durchgeführt worden, neu aufkommenden Gehölze wurde dort zurückgenommen.

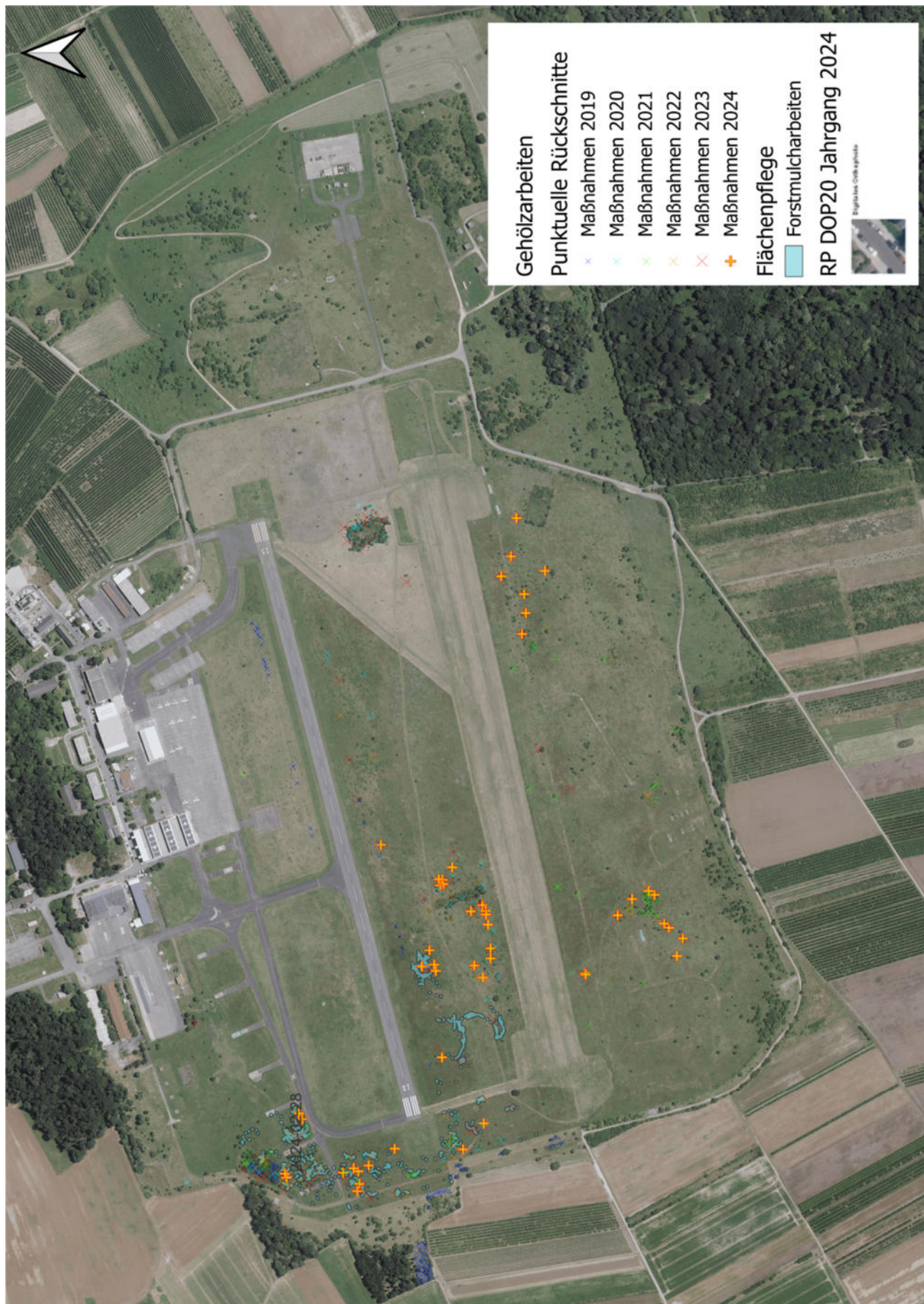


Abbildung 2: Rodungen und Rückschnitte durch Schäferei Jan./Feb.2024 auf dem Flugplatz und in den Vorjahren 2019, 2020, 2021 und 2022, flächige Forstmulcharbeiten 2024

Die in den Vorjahren zurückgeschnittenen Gehölze entwickeln sich durch erneuten Austrieb von unten. Der Verbiss durch die Schafe reicht dabei nicht aus, das Gehölzwachstum zu unterbinden. Im Abschnitt Beweidung sind die diesbezüglich eingesetzten Tierdichten dokumentiert und eingeordnet.

Mahd und Mulchen

Zur Flächenpflege wurden am 26.5., 8.7 und 12.8.2024 auf dem Flugplatz etwa 9 ha Flächen durch die Schäferei zur Heugewinnung gemäht. Dabei handelte es sich wie im Vorjahr um die Sicherheitstreifen an der Startbahn und die kleineren Flächen am Rollfeld. Am Sicherheitstreifen und auf den Betriebsflächen des Flugplatzes ist die Einhaltung von landespflegerischen Mähzeitfenstern nicht erforderlich.

Ebenfalls gemäht wurden Flächen im militärischen Übungsbereich, wo die Mahd wie im Vorjahr der Vorbereitung einer Übung der amerikanischen Streitkräfte diente. Die Maßnahmen wurden auf etwa 2,8 ha am 8.7. durchgeführt.

Erstmals dienen auch Flächen im Ober-Olmer Wald der Schäferei zur Heugewinnung. Hier wurden am 18.7 und am 2.8. Mähgänge auf etwa 4,5 ha in enger Abstimmung mit dem Forstrevier durchgeführt.

Für den Luftfahrtverein wurden Mulcharbeiten an der Grasbahn und in kleineren Bereichen nahe dem Rollfeld durchgeführt, da die eigene Mähtechnik nicht einsatzbereit war.

Die Abbildung 3 und Abbildung 4 stellen die Maßnahmenflächen mit Datumsangabe der Nutzung dar.



Abbildung 3: Mäharbeiten, Mulcharbeiten 2024 Flugplatzbereich, Details siehe Text



Abbildung 4: Mäharbeiten 2024 Truppenübungsplatz und Ober-Olmer Wald, Details siehe Text

Beweidung

Die Beweidung wird seit 2018 vom Landwirtschaftsbetrieb der für diesen Bericht zuständigen plan b GbR durchgeführt. Der Landwirtschaftsbetrieb bearbeitet insgesamt 118 ha magere Wiesen und Weiden als Hutung und Mähweiden. Weitere etwa 16 ha Wiesen stehen zur Futtergewinnung zur Verfügung. Es existieren Pachtverträge mit dem Zweckverband über die Flugplatzflächen und den Stallstandort und der BIMA (Bundesanstalt für Immobilienaufgaben) über den angrenzenden Standortübungsplatz der USAG. Mit dem Forstrevier Ober-Olm wurden über die Nutzung ehemaliger Militärfächen Nutzungsvereinbarungen getroffen. Die Flächen im direkten Flugplatzumfeld zeigt Abbildung 5.

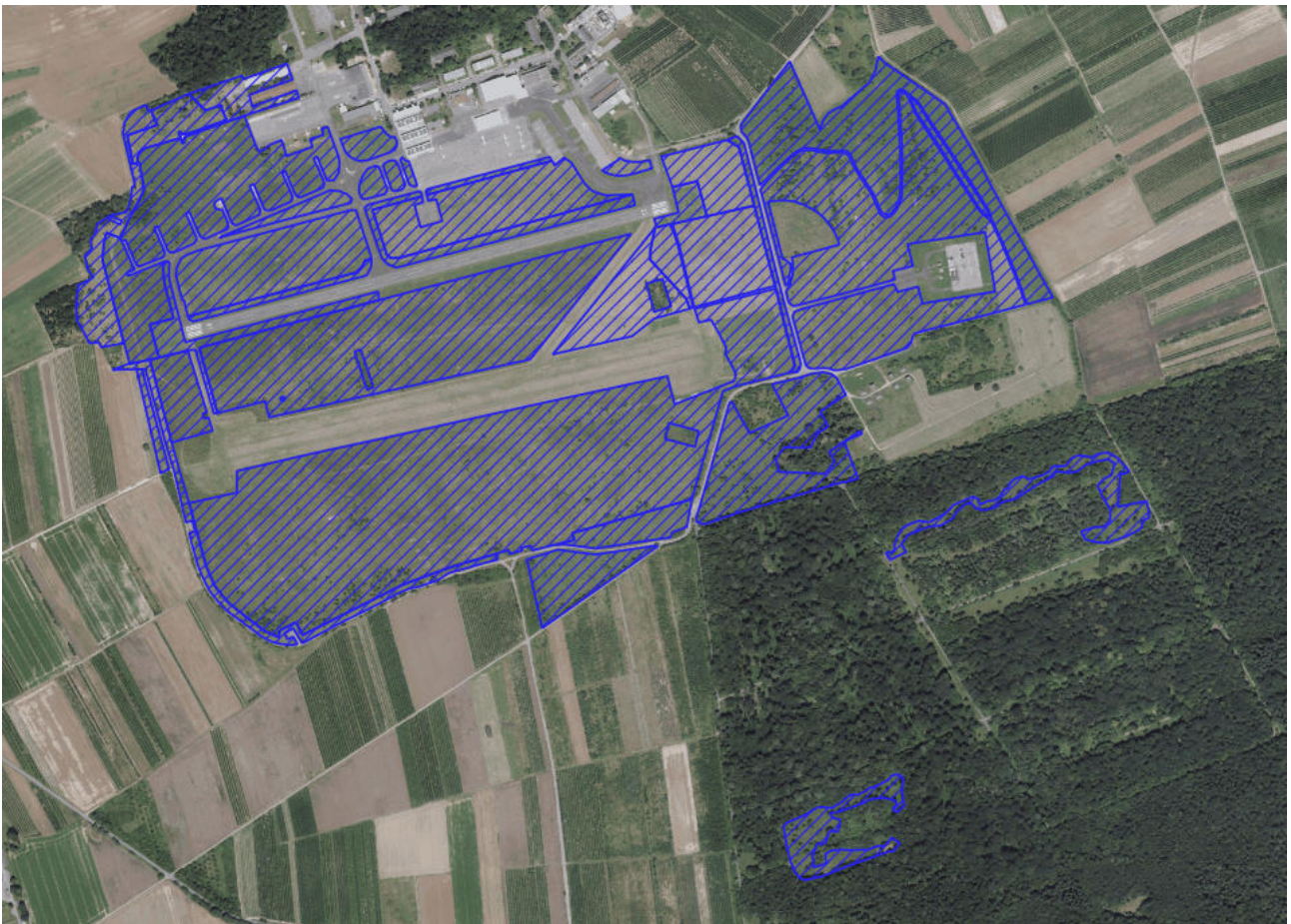


Abbildung 5: Nutzflächen des Schäfereibetriebs im Flugplatzumfeld

Der Betrieb ist seit 2019 bio-zertifiziert (aktuelle Bescheinigung unter www.oeko-kontrollstellen.de). Für den Beweidungsverlauf ist die Witterung entscheidend, weshalb deren Entwicklung im Jahr 2024 zunächst beschrieben wird.

Witterungsverlauf

In Rheinland-Pfalz war es 2024 mit durchschnittlich 10,9 °C deutlich zu warm. Ein nasser Mai fiel mit einem ungewöhnlich warmen Frühjahr (1,6 °C wärmer als normal) zusammen, so dass das Vegetationswachstum explosionsartig ab Mitte April erfolgte. Bei weiterhin hohen Temperaturen

zeigte sich der Mai nass. Bei 26 Hitzetagen war der August heiß (2,2°C wärmer als normal), zu trocken (nur 50% des üblichen Niederschlags) und in 2024 der einzige aride Monat.

In 2024 hatte die Vegetation damit fast ganzjährig genügend Wasser zur Verfügung, so dass den Tieren ganzjährig eine gute Futtergrundlage angeboten werden konnte.

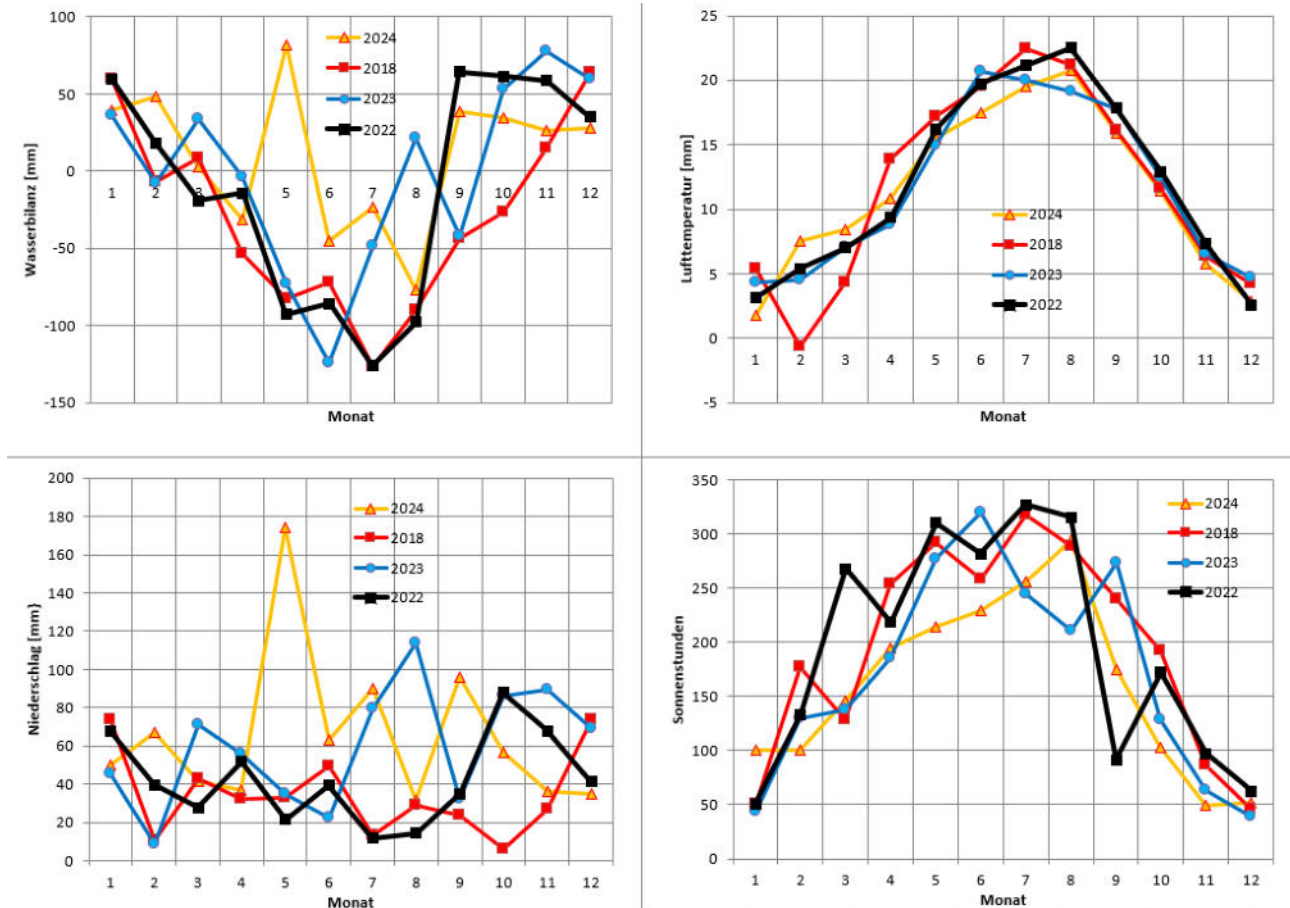


Abbildung 6: Klimadiagramm 2024 Wetterstation Drais-Finthen, Monatsmittel von Wasserbilanz (oben links), Lufttemperatur (oben rechts), Niederschlag (unten links) und Sonnenstunden (unten rechts), Trockenjahr 2018 im Vergleich mit 2022, 2023 und 2024, Daten: <https://www.wetter.rlp.de/Agrarmeteorologie/Wetterdaten/Rheinhausen>, 1.11.2025

In 2024 gab es zwischen März und Oktober keinen Tag unterhalb einer Durchschnittstemperatur von 5°C („Vegetationstage“). Vegetationsfrei waren demnach nur 56 Tage. Im langjährigen Mittel werden in Mainz etwa 275 Vegetationstage gemessen, in 2024 waren es 309.

Beweidungsverlauf

Am Stallstandort wurden am 01.01.2024 235 Schafe (über 12 Monate) und 270 Lämmer als Stichtagsbestand gemeldet. Am 31.12.2024 lag der Bestand bei 275 Mutterschafen (über 12 Monate) und 146 Lämmern.

Probleme verursachte 2024 die Blauzungenkrankheit (BTV-2), die große Teile des Bundesgebietes überzog und den Schafhaltungsbetrieb am Flugplatz im Juli trotz so früh wie möglich durchgeführter Impfung erreichte. Erkrankte Tiere mussten aufgestallt und

veterinärmedizinisch versorgt werden. Symptome waren neben starken Atemwegsbeschwerden vor allem auch hartnäckige Entzündungen der Klauen. Im Weidebetrieb ergaben sich hohe tägliche Arbeitsbelastungen. Auf das Gesamtjahr bezogen ergab sich eine seuchenbedingte Übersterblichkeit von etwa 100%.

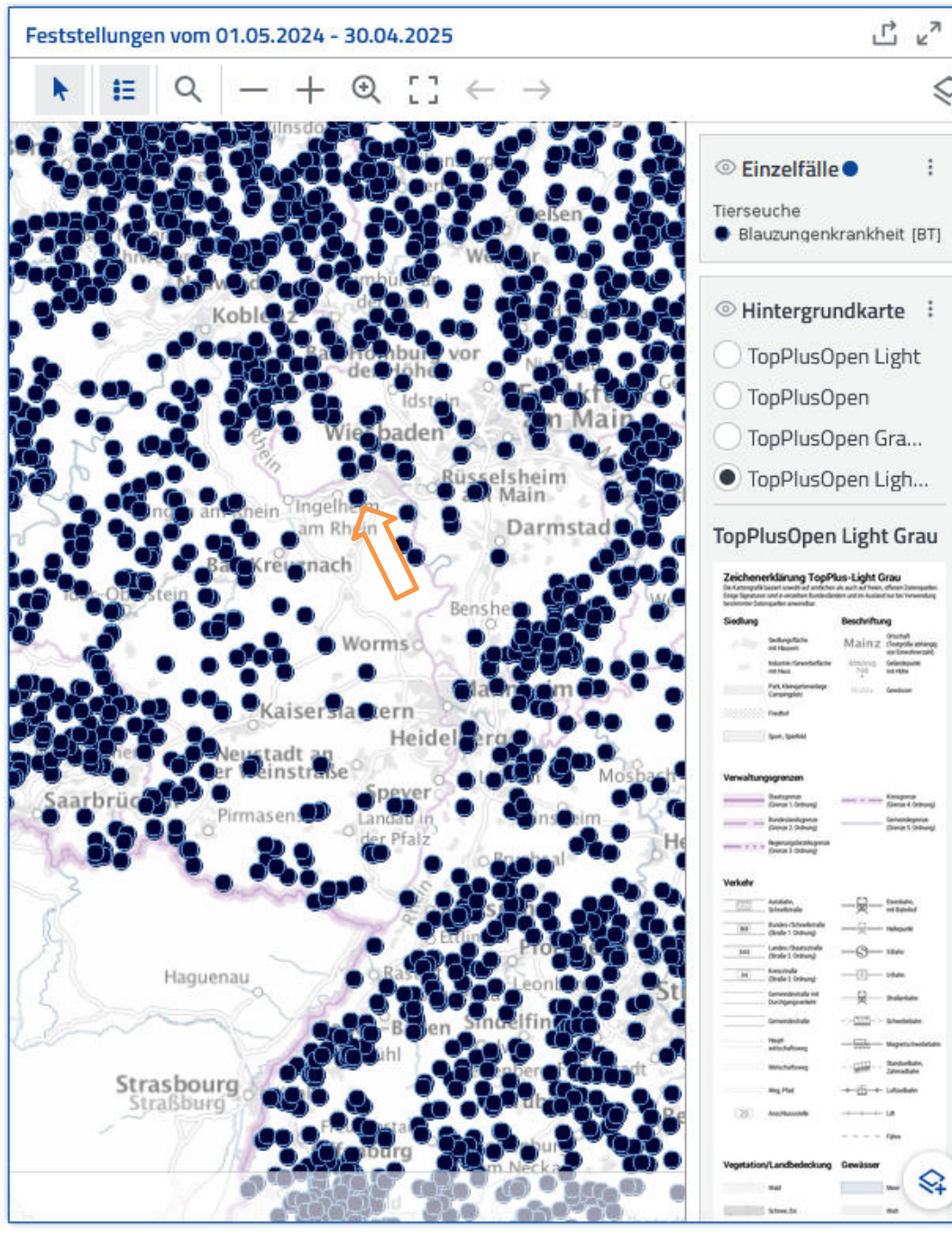


Abbildung 7: Übersicht Blauzungenfeststellungen 2024 bis 2025, Pfeil: Flugplatzschäferrei; Daten: https://tsis.fli.de/cadenza/repositories/j-SlqCKELaTDy8RoFRCW/workbooks/Blauzungenkrankheit,t-7dZoYVyoXlffGNAT-2/worksheets/Uebersicht,3Z_PXs-JPrCrYS7PhzuD?workbookHash=jlOCYjqa3WZorqEo0Eyyfuw2-wSL1DndK4itVFYzo-Dla75b, abgerufen am 1.11.2025

Die Weidesaison begann am 9. März mit halbtägigem Anweiden auf der Westseite des Flugplatzes. Von diesen Flächen aus ist es gut möglich, die Tiere zur Abendfütterung und zur Übernachtung auf das Stallgelände am Hangar 5834 zurückzutreiben.

Nach etwa 2 Wochen Anweidezeit wurden die Tiere auf die ‚Südweide‘ südlich der Grasbahn verbracht. Von dort wurde an Ostern auf die Ostseite der Grasbahn umgestellt und dann auf das US-amerikanische Übungsgelände umgesetzt. Dort wurde der Mittelteil (Weide rund um den Baseballplatz) bewusst ausgespart und die Schafe dann zur Schur an Pfingsten in Stallnähe zurückgebracht. Im Juni wurde dann der Flugplatz-Nordteil zwischen Startbahn und Runway von West nach Ost in zwei Abschnitten beweidet. Der Auftrieb auf den Mittelteil zwischen Startbahn und Grasbahn wurde dann im Osten begonnen, aber zur Blauzungenimpfung unterbrochen. Dazu mussten die Tiere erneut stallnah gehalten werden und wurden im Anschluss auf den Zwischenzaunbereich im Westen des Geländes gebracht. Von hier aus bot es sich an, die Flächen im Ober-Olmer Wald anzuschließen, wo die Tiere mit einer Nachkoppel in täglicher Hüttehaltung die alten Raketenstation am „Fichtenlager“ versorgt wurden.



Abbildung 8: Hüten der Schafherde im Wald am 13.11.2024

Nach etwa 7 Tagen Hüten im Wald wurden die Tiere auf die Wüstung und anschließend den Mittelteil des Truppenübungsplatzes aufgetrieben. Die Beweidung im Flugplatz-Mittelteil zwischen

Start- und Grasbahn, die Anfang Juli abgebrochen worden war, wurde dann Mitte August wieder aufgenommen. Ende August waren alle Flächen einmal beweidet und damit die erste Beweidungsrunde abgeschlossen. Danach wurden die Tiere nach 4,5 Monaten Nutzungsruhe wieder auf die ‚Südweide‘ gestellt.

Ende September wurde die Herde geteilt, indem alle Bocklämmer in eine eigene Gruppe aussortiert wurden. Diese Gruppe aus etwa 100 Tieren wurde danach von West nach Ost in mehreren Abschnitten im Mittelteil des Flugplatzes gehalten. Die größere Restgruppe wurde in einer zweiten Beweidungsrunde zunächst auf das US-Amerikanische Übungsgelände, dann erneut auf die Waldflächen und zuletzt über den Zwischenzaunbereich zurück zum Stall verbracht. Die Tiere wurden dann am 6. Dezember aufgestellt, da die nasse Witterung eine Fortführung der Weidehaltung in der großen Gruppe nicht zuließ. Die kleine Gruppe konnte bis zum Jahreswechsel auf den Weideflächen verbleiben.



Abbildung 9: Umstellen der Schafe am 25.6.2024

Für die Planung des Beweidungsverlaufs wurde neben den vorhergehenden Erfahrungen im Gebiet auch das Online-Handbuch "Beweidung im Naturschutz"

(<https://www.anl.bayern.de/fachinformationen/beweidung/handbuchinhalt.htm>, 10.1.2019) als Referenz verwendet.

Mit dem beschriebenen Vorgehen wurde im Jahresmittel 2024 auf den Layenhof-Weideflächen ein Tierbesatz von etwa 0,48 Großvieheinheiten erreicht¹. Die Tierdichte war gegenüber dem Vorjahr (2023: 0,5 GVE/ha) etwa konstant.

Insgesamt wurden die Tiere während der Saison 42 Mal (Vorjahr 35 Mal) umgestellt.

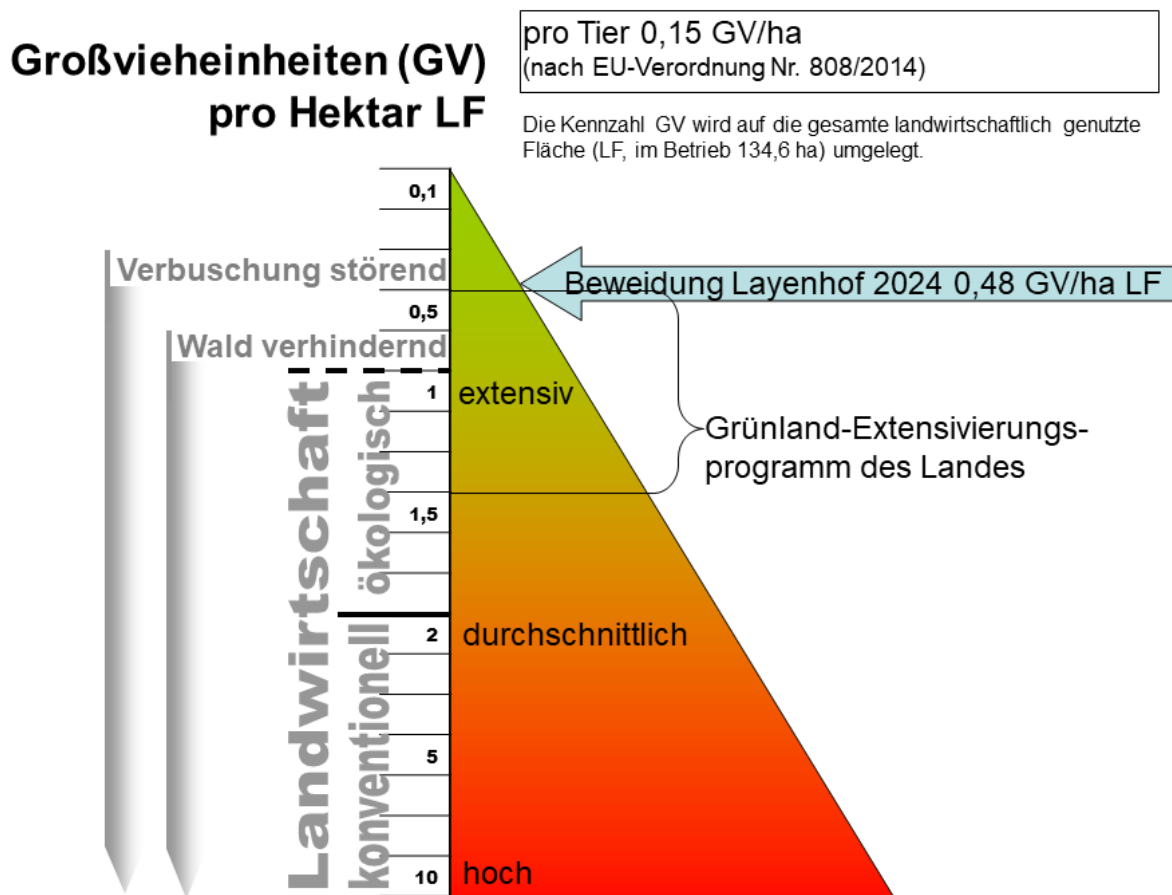


Abbildung 10: Grafik Großvieheinheiten, plan b GBR

Naturbeobachtungen, Grünlandarten

Auf den Wiesenflächen am Layenhof werden regelmäßige Kontrollen zu Vorkommen von botanischen Kennarten im Rahmen der Agrarförderung durchgeführt und gemeldet. Die Wiesen sind größtenteils im Kennartenprogramm.

Seit Vorstellung der Ergebnisse der Grünlandkartierung im Landkreis am 8.4.2025 ist deutlich, dass am Layenhof die größten, zusammenhängenden Grünlandflächen mit Schutzstatus im Landkreis zu finden sind.

¹ Die Berechnung der Besatzdichte nach der EU-Verordnung Nr. 808/2014, bei der pro Schaf generell von 0,15 GVE/ha (ohne Altersunterscheidung) ausgegangen wird (Saisonmittel 250 Schafe, 215 Lämmer), der Fläche des Betriebs eine Besatzdichte von 0,49 GV/ha, im Programm soll mindestens ein Besatz von 0,3 GV/ha realisiert sein.

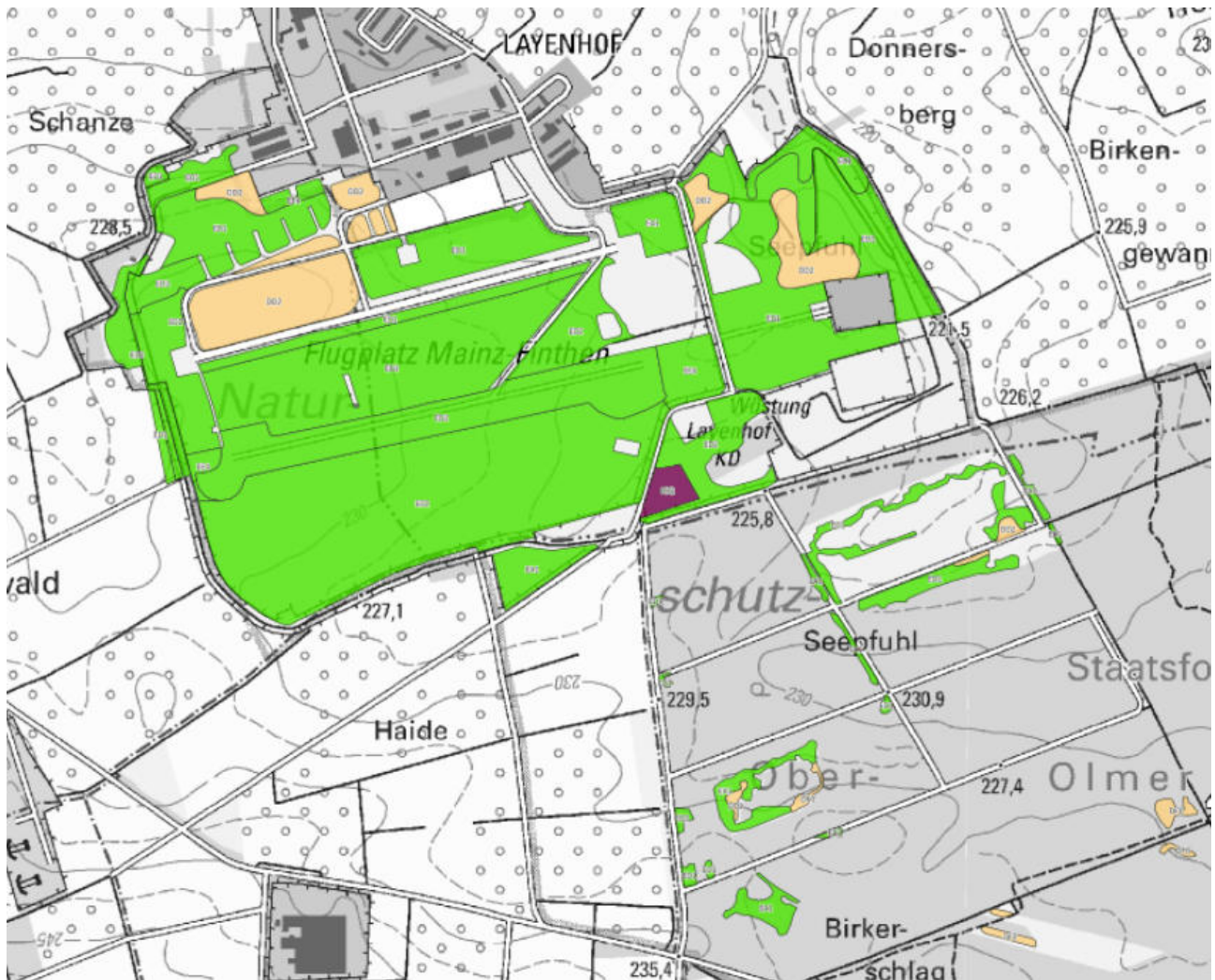


Abbildung 11: Screenshot LANIS, geschütztes Grünland aus Erhebung 2020

Zusätzlich zu den systematischen botanisch-floristischen Erhebungen wurden durch die Schäferei umfangreiche Datenmengen für die frei zugängliche Datensammlung der Flora-Incognita-App gesammelt. Es handelt sich dabei nicht um systematische Kartierungen, sondern es wurden lediglich zu den jeweiligen Zeitpunkten der Flächennutzung ‚nebenher‘ auffällige Arten erfasst.

Aus 2024 wurden mehr als 1800 Datensätze, bestehend aus Fundpunkt, Fotos und Pflanzenart in der App erfasst. Die Daten sind als Rasterdaten allen Benutzerinnen und Benutzer der citizen-science-App frei zugänglich (<https://floraincognita.de/>), für die Erfassenden² auch mit genauer Lage. Insgesamt wurden 2024 mehr als 300 Pflanzenarten aufgenommen, wovon 9 auf Roten Listen geführt werden und 7 gesetzlich geschützt sind.

Die folgenden Abbildungen zeigen die Wuchsorte einiger wertgebender oder gesetzlich geschützter Pflanzenarten am Layen- und Birkenhof.

² Sowie für Behörden oder Wissenschaft

Am Layenhof kommen drei Ginsterarten vor. Neben dem hier nur an einer Stelle wachsenden, aber ansonsten häufigen Besenginster kommen Flügel- und Färberginster aus der Gruppe der kleinen Ginsterarten vor:

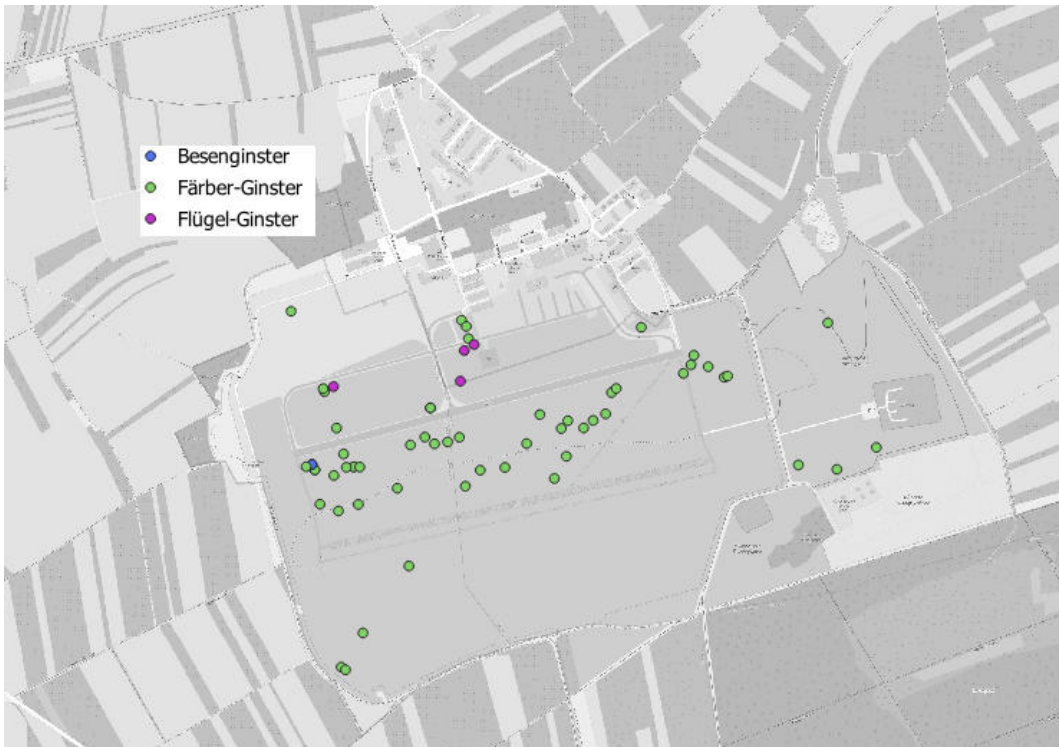


Abbildung 12: Ginsterarten am Layenhof, OSM

Seit einigen Jahren mehren sich Fundpunkte verschiedener Orchideen im Gebiet. Neben der häufigen Bocks-Riemenzunge kommen Bienen-Ragwurz und Purpur-Knabenkraut vor.

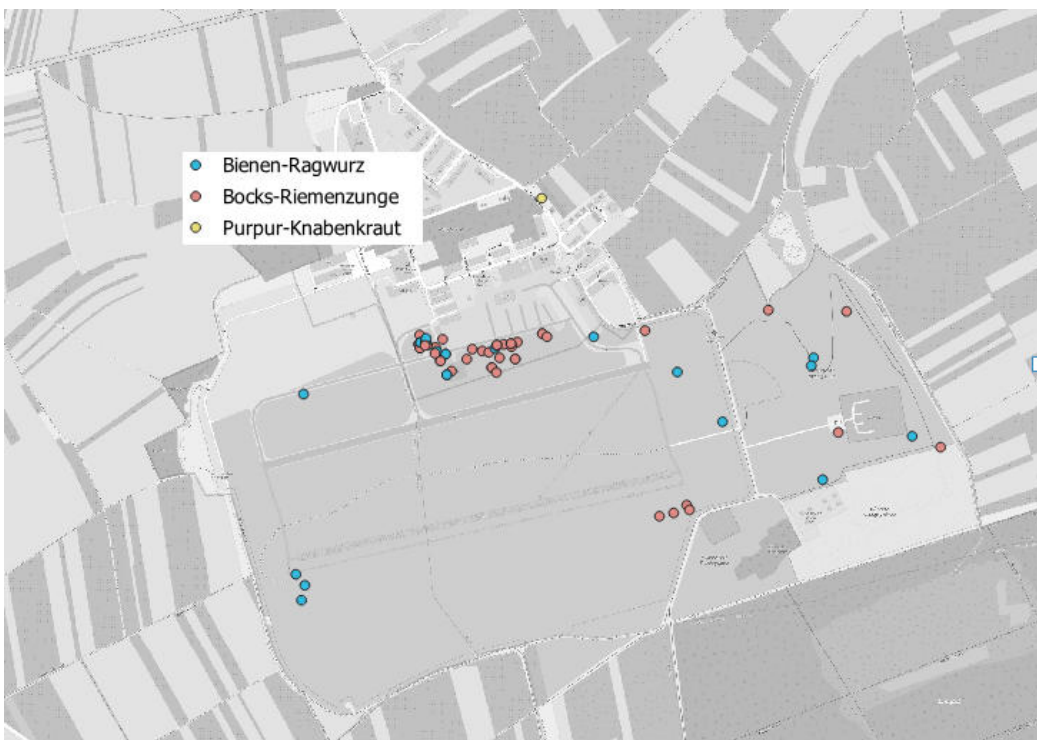


Abbildung 13: Orchideenarten am Layenhof, OSM

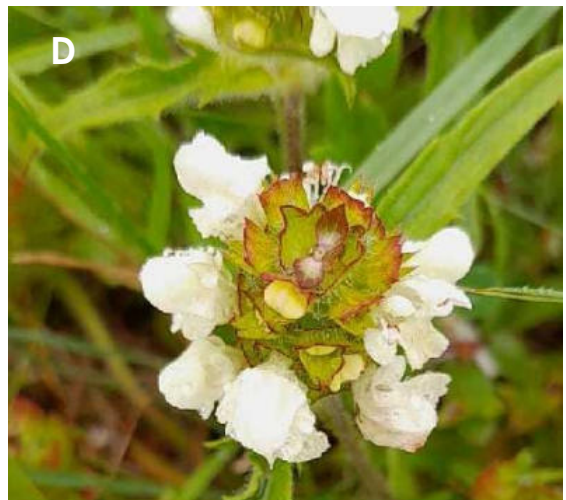


Abbildung 14: A Bienen-Ragwurz, B Bocks-Riemenzunge, C Flügelginster, D weiße Braunelle, E echtes Tausendgüldenkraut



Abbildung 15: A echte Schlüsselblume, B Feld-Mannstreu (gesetzlich geschützt aber nicht auf Karten dargestellt, da praktisch flächendeckend verbreitet mit 172 Fundpunkten 2024), C Kichertrabant

Unter den geschützten Arten sind die echte Schlüsselblume, Tausendgüldenkraut und die Weiße Braunelle. In Rheinland-Pfalz sehr selten ist die Gras-Platterbse.

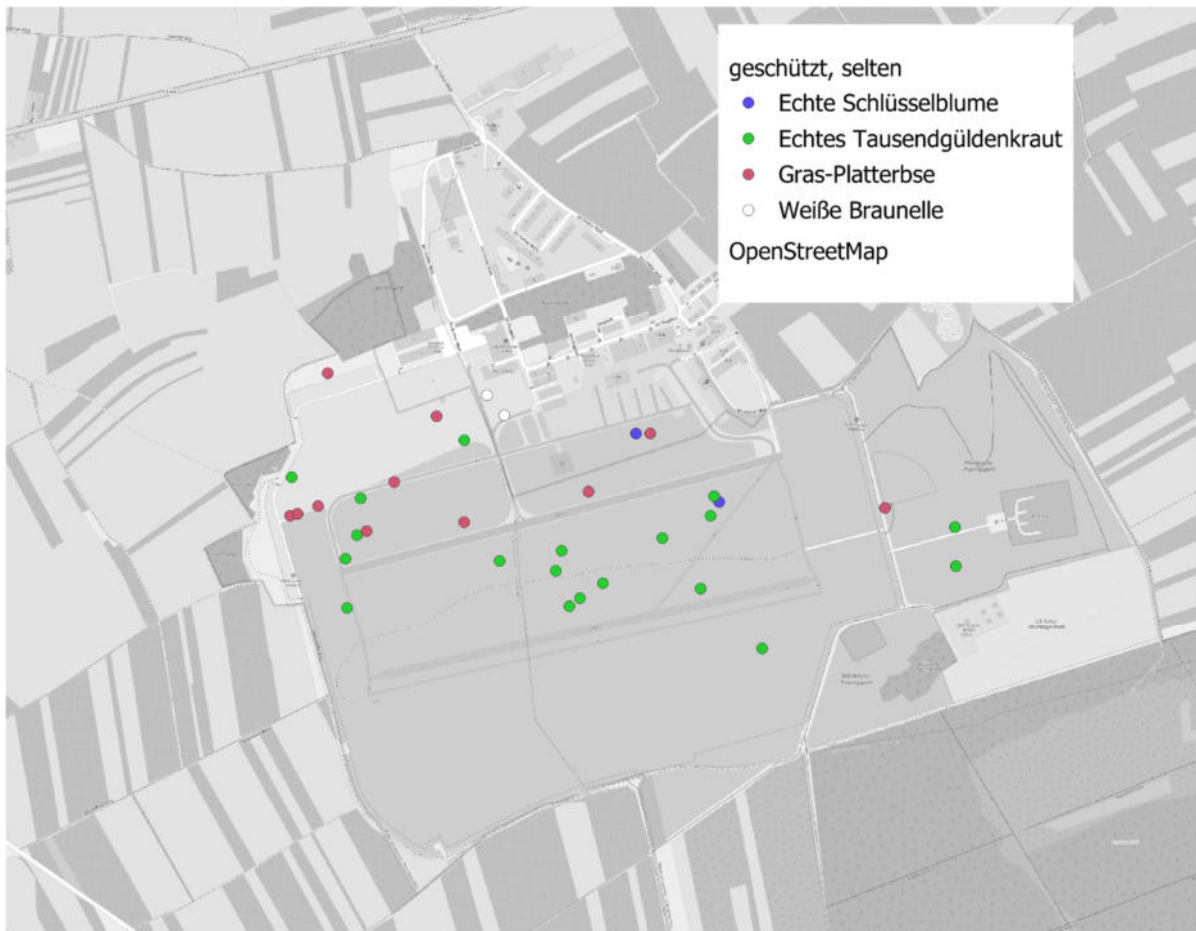


Abbildung 16: geschützte und seltene Arten (Auswahl), OSM



Abbildung 17: Gras-Platterbse

In Ausbreitung sind der Purgier-Lein, der nicht gern gefressen wird und deshalb genau wie das Feld-Mannstreu als Weideunkraut gilt. Als besonders schmackhaft für die Schafe findet sich neben dem Süßen Tragant auch der Kicher-Tragant auf dem Layenhof

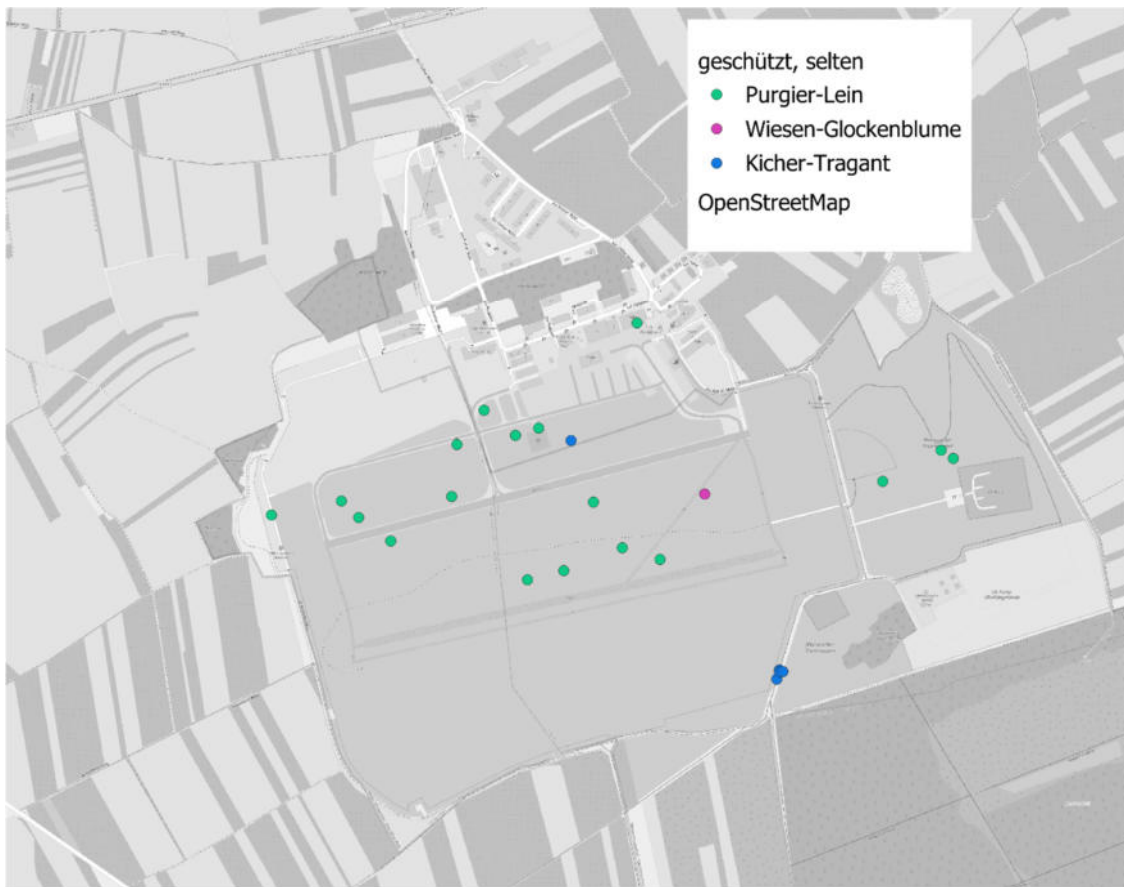


Abbildung 18: geschützte und seltene Arten (Auswahl), OSM



Abbildung 19: Purgier-Lein, Wiesen-Salbei und Rispen-Flockenblume auf dem US-amerikanischen Übungsgelände

Weitere Naturschutzmaßnahmen

Im Zusammenhang mit dem Abriss der Flugzeughalle 5807 wurde das Dach des Flugzeughangars 5836 repariert und mit dem Einbau von Spaltenquartieren für den Fledermausschutz ertüchtigt. In Wandhöhlungen des kleinen Hangars wurden bereits Wiedehopfbruten dokumentiert.



Abbildung 20: Umbauarbeiten für den Artenschutz im Hangar 5836 im Herbst 2024

gez. Holger Hellwig und Annette Becker